

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 125.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postämter zu beziehen.

Sonntag, den 1. Juni.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inseptions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1856.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Dresden: Die Einnahme der Staatseisenbahnen im Monat April. Fürst Boronjoff angekommen. — Wien: Tagesbericht. Zur Münzconferenz. — Prag: Zur Prag-Pilsener Eisenbahnangelegenheit. Generalversammlung der Actionäre der Productenhalle. Vertrauen zur Leipziger Creditanstalt. — Berlin: Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin eingetroffen. Fürst Windischgrätz zum Chef eines Dragonerregiments ernannt. Die Abreise des Kaisers Alexander zum Montag angekündigt. Königl. Gnadenact. — Görlitz: Landwirtschaftliche Ausstellung. — Meiningen: Ein neuer Oberhofmeister. — Badreife des Herzogs. — Frankfurt: Die Abänderung der Bankstatuten nicht genehmigt. Dividende der Darmstädter Bank. — Paris: Die Festsetzung der Lauffeder. Abreise des Erzherzogs. Der Bericht über die Budgetvorlage. Güterverkauf. Auch Prinz Dökar von Schweden abgereist. Bajancourt's Buch über die Krimexpedition. — Turin: Die engl. Medaillen eingetroffen. Vornehme Klaffen. Die Aufnahme in die engl. Legion erschwert. — London: Vom Hofe. Das Derby-Rennen zu Epsom. Aus dem Parlamente. — St. Petersburg: Die Unterrichtsanstalten unter des Kaisers Aufsicht gestellt. — Warschau: Wortlaut der Rede des Kaisers an die Adelsmarschälle. Der Kaiser auf dem Adelsballe. Eine Amnestie angekündigt. — Odesa: Aufhebung der Quarantäne. Türkische Gefangene. — Athen: Bevorstehende Abreise des Königs. — New-York: Aus der neuesten Post.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Chemnitz: Reorganisation des Waisenhauses. — Meerane: Sonntagschule. — Sebnitz: Eröffnung eines königl. Gerichts.

Feuilleton. Vermischtes. Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.

Tagesgeschichte.

Dresden, 31. Mai. Unsere Staatseisenbahnen haben nach Ausweis der in Nr. 123 des „Dresdner Journals“ veröffentlichten Betriebsübersicht im Monat April d. J. eine Gesamteinnahme von 261,196 Thlr. 19 Ngr. 3 Pf., d. h. 32,830 Thaler oder 14,77 Prozent mehr als im April 1855 geliefert. An dieser Steigerung haben sämtliche Linien Theil gehabt. Am bedeutendsten ist dieselbe bei der Linie Dresden-Bodenbach, wo sie bei einer Einnahme von 31,856 Thlr. nicht weniger als 7762 Thlr. oder 32,2 Prozent beträgt; Dresden-Görlitz vereinnahmte 53,580 Thlr., d. h. 12,581 Thaler oder 30,6 Prozent mehr; Chemnitz-Riesa 30,899 Thlr., d. h. 2254 Thlr. oder 7,3 Prozent mehr, und Leipzig-Zwickau-Hof 144,860 Thlr., d. h. 10,231 Thlr. oder 7,0 Prozent mehr; bei allen Linien rührt die Mehrerinnahme aus einem erhöhten Ertrage sowohl des Personals als des Güterverkehrs her. Der erstere hob sich nämlich insgesamt um 26,835 Personen auf 161,349 Personen, der letztere um 587,364 Ctr. auf 2,068,493 Ctr., die Einnahme aus dem ersten dagegen um 12,782 Thlr. auf 77,060 Thlr., die aus dem letzteren um 20,048 Thlr. auf 184,135 Thlr. Auf je 1 Meile Länge lieferte die Linie Leipzig-Zwickau-Hof 5480

Thaler, Dresden-Görlitz 3827 Thlr., Dresden-Bodenbach 3620 Thlr. und Chemnitz-Riesa 3471 Thlr., sämtliche Staatseisenbahnen aber ergaben durchschnittlich auf je 1 Meile 4639 Thlr. — Die Gesamteinnahme der ersten 4 Monate des Jahres 1856 beläuft sich auf 916,892 Thlr. 29 Ngr., übersteigt also die der entsprechenden 4 Monate des Jahres 1855 um 80,365 Thlr. 15 Ngr. 8 Pf. oder um 9,0 Proc., im entsprechenden Abschnitte des Jahres 1854 hatte dieselbe nur 750,905 Thlr. 15 Ngr. 8 Pf. betragen.

Dresden, 31. Mai. Gestern Abend ist der kaiserl. russische General der Infanterie und frühere Statthalter im Kaukasus, Fürst Boronjoff, mit Gemahlin und einem zahlreichen Gefolge hier eingetroffen und hat im „Hotel Bellevue“, wo er auch im vorigen Jahre bereits neun Monate verweilte, Quartier genommen. Diesmal wird jedoch der Aufenthalt des Fürsten hierseits nur ein kurzer sein, da derselbe sich nächstens zum Gebrauche der Cur nach Wildbad zu begeben beabsichtigt.

Wien, 29. Mai. (W. Bl.) Der von Paris hier eingetroffene Herzog von Saliera wird in Eisenbahnangelegenheiten zwei Monate hier verweilen. — Der französische Botschafter Herr Baron v. Bourqueney und der gewesene russ. Gesandte Fürst Gortschakoff werden beide am 5. Juni von Paris und Warschau mittelst Nordbahn hier eintreffen. — Die k. k. priv. Staatseisenbahngesellschaft hält übermorgen (Sonntag) um 9 Uhr früh im Gesellschaftslocale am Minoritenplatz die erste ordentliche Generalversammlung ab. Die Verhandlungen werden folgende Gegenstände betreffen: 1) Bericht über die Geschäftsabrechnung, Vorlage der Rechnungsabschlüsse und Bestimmung der zu zahlenden Dividende. 2) Beschlussfassung über die Abfindung der den Gründern zustehenden Rechte durch hinausgebende Gesellschaftsactien; dann 3) Beschlussfassung über die diesfalls erforderliche Statutenänderung. — Nach der „L. B. Ztg.“ wird Fürst Paul Esterhazy mit großem Glanze bei der Krönung Sr. Maj. des Kaisers Alexander von Russland erscheinen. Bereits läßt der Fürst neue prachtvolle Equipagen anfertigen und bereitsliche Pferde ankaufen. Die Dienerschaft, welche den Fürsten in großer Zahl begleitet, wird äußerst elegant gekleidet.

Ueber die Ergebnisse der Münzconferenz in Wien erhält die „Hannov. Ztg.“ folgende Nachricht: „Man hat sich dahin geeinigt, daß für Deutschland der 45-Gulden-Fuß, für die süddeutschen Staaten der 52 1/2-Gulden-Fuß und für die norddeutschen Staaten der 30-Thaler-Fuß, d. h. 30-Gulden-Fuß nach der alten, der 30-Thaler- oder 45-Gulden-Fuß nach der neuen Münzmaß eingeführt werden soll. Für die neue Münzmaß ist das Zollfund angenommen, wodurch der Gehalt der Münzen wenig geändert wird. Ueber die künftige Vereinmünzung ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden.“

M Prag, 30. Mai. Der „Tagesbote“ bringt heute aus guter Quelle die Mittheilung, daß Herr v. Lämeli in Gemeinschaft mit den Fürsten Metternich und Windischgrätz um die definitive Concession für den Bau der Prag-Pilsener Bahn und der Anzere eingeschritten sei. Wie es sich bei einem Unternehmen, wo solche welthistorische Namen theilhaftig sind, von selbst versteht, beruht das Ganze auf der solidesten Basis, und zeigt dafür schon der Umstand, daß, trotzdem die betreffenden Baupläne bis in das kleinste Detail denbige sind und gleich nach Herablangung der Concession an den Bau geschritten werden soll, doch noch immer keine Projectenheine der zu emittirenden Actien auf irgend einer Börse erschienen sind. Kein Zweifel auch, daß das Unternehmen sich der allgemeinsten Theilnahme zu erfreuen wird. — Unsere Producten- und Industriehalle, von der ich Ihnen schon oft und immer Ungünstiges zu berichten hatte, ist in ein neues und etwas erfreulicheres Stadium getreten.

Gestern fand eine Generalversammlung der Actionäre statt und wurde beschlossen, den Emissionspreis der Actien auf 200 fl. herabzusetzen, die Anzahl derselben aber auf 10,000 zu vermindern (früher sollten 1500 Actien à 500 fl. emittirt werden), vorläufig jedoch nur 5000 auszugeben. Ferner sollen die Actien künftig statt auf den Inhaber auf porteur lauten. Das sind jedenfalls günstige Veränderungen, da leichtere Papiere bei der Speculation immer beliebter sind und durch die vergrößerte Anzahl der Actien ein größeres Betriebscapital beschafft werden kann. Jedoch ist immer noch, obwohl die Direction die Bethätigung größerer Geldkräfte in Aussicht stellte, daran zu zweifeln, ob bei der bisherigen Leitung, die sich eben nicht als die bewährteste gezeigt hat, dem Unternehmen ein günstiges Prognostikon zu stellen ist. — In Leipziger Creditactien herrscht an unserer provisorischen Börse ein sehr reges Geschäft. Heute wurden sie auf Lieferung die 126 gemacht, comptant aber nur mit 117 1/2 bezahlt. Es zeigt dies, daß man trotz der scheinbaren Unthätigkeit des Verwaltungsrathes großes Vertrauen in die Zukunft des neuen Instituts setzt. In der That sind die Statuten der Gesellschaft auf der solidesten Basis gegründet, wie beispielsweise die Zeit jeder Ratenzahlung auf das Genaueste darin bestimmt ist. Dadurch ist jeder Willkürlichkeit vorgebeugt und Vorgänge, wie Ausschreibung von Prioritätsanleihen oder Emittirung von neuen Actien, bevor die alten vollkommen eingezahlt sind, und alles zu Gunsten der Gründer, gehören zu den Unmöglichkeiten. Auch ist der Umstand nicht wenig beachtend, daß trotz der bevorstehenden zweiten Ratenzahlung auf diese Actien die Leipziger Bank doch ihr Disconto auf 4 % herabsetzen konnte. Die dortige Creditanstalt übt also jedenfalls einen ihrem Namen nicht entgegengefügten Einfluß auf den Geldmarkt.

Berlin, 30. Mai. (M. Pr. Z.) Sr. königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist heute früh 6 Uhr von Schwerin hier eingetroffen. Sr. königliche Hoheit stieg im Schlosse ab und fuhr mit dem 8 Uhr-Zuge zu Ihren Majestäten nach Sanssouci. — Sr. Majestät der König haben allergnädigst geruht, Sr. Durchlaucht den kaiserlich österreichischen Feldmarschall Fürsten Windischgrätz zum Chef des 2. Dragoner-Regiments zu ernennen. Eine Deputation des genannten Regiments, bestehend aus dem Commandeur Major v. Buchholz, einem Stabsoffizier, einem Rittmeister und einem Premierleutnant sind gestern hier eingetroffen, um den neuen Chef hier zu begrüßen.

Wie die „Ztg.“ meldet, wird Sr. Majestät der Kaiser von Russland Montag Nacht Potsdam verlassen und über Königsberg nach St. Petersburg zurückkehren. — Das „V. Bbl.“ meldet einen Act der Gnade, welchen der König auf der Durchreise durch Bromberg ertheilt hat, indem Sr. Majestät auf erstatteten Vortrag (in Betreff der neuern strengern Befehle zur Ausweisung der polnischen Ueberläufer) befahl, daß solche Personen, die schon längere Zeit sich dort aufhielten und sich gut aufgeführt hätten, der Ausweisung nicht unterliegen sollten.

Görlitz, 30. Mai. Gestern und vorgestern veranstaltete der hiesige landwirtschaftliche Kreisverein auf dem nahe an Görlitz unweit der Neisse gelegenen Schiefpläne eine Abtheilungs- und Productenschau. Der Schauplatz war gut gewählt und die Vorbereitungen und Arrangements zweckmäßig und übersichtlich. Schon frühzeitig strömten am ersten Festtage ungeheure Menschenmassen auf den Platz und aus den gegen 10 Uhr ankommenden Bahnzügen entquollen Hunderte von Zuschauern. Dagegen war die Zahl der Schausteller nicht die zahlreichste, trotzdem, daß sich mehrere Landwirthe Sachsen mit ihrem Vieh und landwirtschaftlichen Producten

Feuilleton.

Rißel, Prof. Dr. J., **Christliche Lieder der evangelischen Kirche aus dem sechzehnten Jahrhundert.** Nach den ältesten Drucken herausg. Berlin, Gleditsch. 1855. Drei Bände. 8. Unter diesem Titel erschien vor Jahresfrist eine Sammlung geistlicher Lieder des 16. Jahrhunderts, die sowohl wegen des dargebotenen reichen Materials, als auch der außerordentlichen Gründlichkeit der Forschung zu den besten Erzeugnissen in dem Gebiete der Hymnologie gerechnet werden muß und daher die Aufmerksamkeit des Publicums im vollsten Maße verdient. Den Verfasser obiger Sammlung war die Schwierigkeit seines Unternehmens nicht entgangen. Nach den gründlichen und epochemachenden Arbeiten eines Wadernagel (Deutsch. Kirchenlied, Stuttg., 1841), eines v. Tucher (Kirchengesänge, Halmes, geistliche Lieder Dr. Martin Luthers, Leipzig, 1848) und andern ähnlichen auf Quellenstudien gestützten Werken konnten nur ganz besondere Gründe zu einer so bedeutenden, umfangreichen und Mühe aller Art in Anspruch nehmenden Arbeit auffordern. Diese lagen zunächst in den engen Grenzen, welche sich Wadernagel vorgezeichnet hatte und welche ihm nur gestatteten, seine Studien ungefähr bis zum Jahre 1560 auszudehnen. Anderer Seite mußten dem Verfasser die Quellen, deren sich v. Tucher und Andere bei ihren Arbeiten bedient hatten, zum größten Theil als fremdbesitzend erscheinen. Endlich mußten die vielfachen Veränderungen und Textverfälschungen, die sich im Laufe der Zeit durch Zufall oder Mißacht bei einer großen Anzahl der Lieder aus dem 16. Jahrhundert eingeschlichen hatten, auch auf dem Gebiete der Hymnologie die Nothwendigkeit eines gründlichen Quellenstudiums erkennen lassen.

Ein anschaulich und treues Bild von dem großartigen religiösen Aufschwunge des 16. Jahrhunderts zu gemäßen, der sich in jenen Erzeugnissen des Glaubens und der Andacht ausdrückt, — das Bedeuten des und Bezeichnen des aus dem unermesslichen Liederreichtum, Dasjenige, was am tiefsten und in den weitesten Kreisen Wirkung gehabt hat und was auf eine längere und unvergängliche Dauer einen wohlgegründeten Anspruch hat, auszuwählen — und diese Auswahl in einer Weise vorzulegen, die, abgesehen von Orthographie und Interpunction, diplomatische Treue, und für die Ursprünglichkeit und Wichtigkeit der Texte den höchst möglichen Grad der Zuverlässigkeit bietet, — das war die Absicht des Verfassers bei der Veröffentlichung seiner werthvollen Sammlung. Von diesen Ansichten ausgehend, glaubte er auch für den Gebrauch und die Verwendung des Buches am besten gesorgt zu haben. Der Verfasser spricht sich darüber in dem Vorworte Seite XXVIII, folgendermaßen aus: „Es ist mein lebhaftester Wunsch, daß diese Arbeit den höchsten Zwecken der praktischen Theologie dienen und namentlich den Männern, welche an der Umarbeitung unsrer Gesangbücher zu wirken berufen sind, als Hülfsmittel zweckmäßig erscheinen möge. Daß unsre gegenwärtigen Gesangbücher“ nicht un-

verändert beibehalten werden können, darüber, glaube ich, sind die meisten Theologen und viele Gemeindeglieder einverstanden. Im Uebrigen aber gehen die Wege weit aus einander. Wie sehr sie sich aber trennen, möge man die alten Lieder in ihrer Ursprünglichkeit herstellen, oder die besonders im 17. Jahrhundert landschaftlich verschieden ausgebildete Gestalt derselben local festhalten wollen, oder möge man sich für alle unbedingte das Recht freier Aenderung nach subjectivem, temporärem Bedürfnis zusprechen, man wird die Kenntnis, das Studium des Ursprünglichen nicht entbehren, nicht gering achten können. Es ist nicht billig, zu verwerfen, was man nicht kennt, und wer ändern will, der wird nicht Dauerndes schaffen, nicht den Beifall echter Männer erringen, wenn er nur Aenderung auf Aenderung verstopft, statt die originale Form der Bearbeitung zu Grunde zu legen. Da ich nun bemächtigt gewesen bin, diese in den wichtigsten Kirchenbüchern aus dem 16. Jahrhundert treu darzulegen, so überlasse ich mich der Hoffnung, daß mein Versuch allen diesen Bestrebungen wenigstens einigen Vortheil wird leisten können.“

Was nun den Inhalt dieser reichen Sammlung anlangt, so zerfällt dieselbe in drei Theile. Die erste enthält den größten Theil der Lieder aus dem berühmten von Balensin Dayr im Jahre 1545*) zuerst veröffentlichten Gesangbuche. Zu-

*) Die wünschenswerth auch für Dresden eine solche Bearbeitung des Gesangbuchs wäre, erhebt am besten aus der Vergleichung derselben mit dem vorliegenden Werke. Um nur ein Beispiel anzuführen, so enthält das Dresdner Gesangbuch der Mehrzahl der Lieder Luther's und von den 35 in obiger Sammlung aufgenommenen Liedern Luther's hat das Dresdner Gesangbuch nur 9 aufzuweisen.

*) Bei diesem Gesangbuche vom Jahre 1545 nach seinen verschiedenen Ausgaben vom Jahre 1547, 1553 und von 1557 ist mir aufgefallen, daß ich die Ausgabe vom Jahre 1561 noch nirgends erwidert gefunden habe. Die Uebers: „Nun komm fromm her du junge Schaar“ (Nr. 137 obiger Sammlung) und: „Der Wirth der Wirtin u. s. w.“ (Nr. 138 obiger Sammlung) lassen sich dieser Ausgabe zufolge nicht mehr auf das Jahr 1561 zurückführen, während der Verfasser